

Postulat Fraktion SP/JUSO (Thomas Göttin/Michael Aebersold, SP): Aufwertung der Wohn- und Lebensqualität im Ostring dank Überdeckung der A6

Die Autobahn A6 belastet seit über 30 Jahren die Wohnquartiere im Bereich Ostring/Freudenbergerplatz massiv und in zunehmendem Masse:

- Täglich fahren über 70'000 Autos auf der Autobahn direkt durchs Quartier. Die Tendenz ist steigend.
- Die Luftbelastung (Feinstaub) und Lärmbelastung überschreitet mitten im Wohnquartier die zulässigen Grenzwerte oft um ein Vielfaches.
- Der Charakter des Quartiers wird mit der sicht- und hörbaren Trennung durch die Autobahn stark beeinträchtigt.

Die SP der Stadt Bern hat deshalb schon im Dezember 2003 in ihrem Mitwirkungsbeitrag zur Mobilitätsstrategie Region Bern gefordert es sei zu prüfen, welche Kosten eine vollständige resp. teilweise Abdeckung oder Tieferlegung und Abdeckung der bestehenden Autobahn verursachen würde. Dieses Anliegen wird von breiten Teilen der betroffenen Bevölkerung unterstützt. Weit über tausend Personen haben nun eine Petition unterschrieben, welche eine Überdeckung der Autobahn im Bereich Ostring/Freudenbergerplatz fordert. Ähnliche Überdeckungen/Einhausungen werden derzeit in andern stark belasteten Wohnquartieren realisiert (Chiasso, Neuenburg, Schwamendingen). In der Volksabstimmung in Zürich hat die Einhausung der Autobahn eine rekordhohe Zustimmung von 89% der Stimmberechtigten erreicht. Auch die Stadt Bern hat bewiesen, dass sie Quartiere wie Brünnen (Überdeckung der Autobahn) und Länggasse (Neufeld-Tunnel) wirkungsvoll zu entlasten bereit ist. Eine solche Massnahme hat das Ziel, die betroffenen Quartiere wirkungsvoll zu entlasten und zu einer Aufwertung der Wohnqualität beizutragen. Der Osten von Bern benötigt endlich eine Aufwertung.

Wir bitten den Gemeinderat, die technischen, finanziellen und politischen Voraussetzungen und die sich daraus ergebenden Vorteile aufgrund der Überdeckung der Autobahn im Bereich Ostring/Freudenbergerplatz zu prüfen und dem Stadtrat Bericht zu erstatten. Im Bericht sind insbesondere darzulegen:

1. Die Erfahrungen aus ähnlichen, bereits realisierten Projekten;
2. Die heutige Luft- und Lärmbelastung für die Anwohnenden;
3. Das Aufwertungspotential für bestehenden Wohnraum sowie für neue Überbauungen (insbesondere Schönberg Ost, Hintere Schosshalde);
4. Die Finanzierung unter Berücksichtigung einer Mehrwertabschöpfung sowie einer Zusammenarbeit mit Investoren wie z.B. in Brünnen.

Bern, 15. Februar 2007

Postulat Fraktion SP/JUSO (Thomas Göttin/Michael Aebersold, SP), Beat Zobrist, Claudia Kuster, Annette Lehmann, Hasim Sönmez, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Raymond Anliker, Stefan Jordi, Miriam Schwarz, Andreas Krummen, Ursula Marti, Gisela Vollmer, Giovanna Battagliero, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Flückiger, Christof Berger, Andreas Zysset

Antwort des Gemeinderats

Die hohe Bedeutung der Verkehrserschliessung und das noch nicht vorhandene Umweltverständnis haben seinerzeit zum Entscheid geführt, die Autobahn von Thun her zum Freudenbergerplatz zu führen. Der 1966 eröffnete Abschnitt führte durch ein bereits überbautes Quartier. Seit 1973 ist die Fortsetzung der A6 zum nördlich gelegenen Wankdorfdreieck in Betrieb. Dieser Abschnitt der stadtnahen Umfahrung führt zwischen den mit Lärmschutzwänden geschützten Wohnhäusern, auf der früher für die Fortsetzung des Ostrings vorgesehenen Strecke. Bei den Gebäuden direkt an der Autobahn werden die Grenzwerte der Lärmschutzverordnung in den oberen Geschossen heute deutlich überschritten. In den Jahren 1994 und 2000 wurden die Überdeckung der Autobahn im Abschnitt Sonnenhof - Murifeld und die Lärmschutzwand im Abschnitt Wittigkofen zur Lösung des Lärmschutzproblems verwirklicht. Die Luftgüte in der Stadt Bern wurde 1990 und 2004 mit einer Flechtenstudie untersucht. Dabei hat es sich gezeigt, dass im Gebiet Ostring - Freudenbergerplatz die Luftqualität im Untersuchungszeitraum deutlich besser geworden ist. Teile des Gebiets sind aber immer noch einer „starken“ Luftbelastung ausgesetzt.

Mit dem Agglomerationsprogramm Siedlung und Verkehr 2005 besteht heute für die gesamte Region Bern eine verkehrsträgerübergreifende Verkehrs- und Siedlungsplanung. Diese zeigt, wie sich der Verkehr und die Siedlung in den nächsten 10 bis 20 Jahren weiterentwickeln sollen. Mittelfristig ist ein Ausbau des Autobahnnetzes in Betracht zu ziehen. Aus Sicht der Region steht eine neue, weitgehend unterirdische Osttangente im Vordergrund. Dafür könnte das heutige Autobahnstück Ostring - Wankdorf zu einer innerstädtischen Hauptverkehrsstrasse zurückgebaut und der angrenzende Raum städtebaulich aufgewertet werden.

Gegenwärtig wird in einer Zweckmässigkeitsbeurteilung Verkehr Bern Ost die Möglichkeit einer neuen Osttangente geprüft. Wenn sie realisiert wird, könnten die Strassen im Bereich Ostring - Freudenbergerplatz vom motorisierten Individualverkehr entlastet werden. Lärm- und Luftbelastungen würden entsprechend abnehmen. In Folge des Umbaus der Autobahn zu einer Stadtstrasse würde die örtliche Wohn- und Lebensqualität deutlich verbessert. Unter diesen Voraussetzungen wäre eine Überdeckung der A6 im Bereich Ostring - Freudenbergerplatz aus städtebaulicher Sicht weder nötig noch sinnvoll. Sollte sich der Nutzen einer neuen Osttangente in der Zweckmässigkeitsbeurteilung Verkehr Bern Ost dagegen nicht bestätigen, müssten andere Lösungsansätze im Sinne der Mobilitätsstrategie Region Bern geprüft werden. Eine vollständige resp. teilweise Abdeckung oder Tieferlegung und Abdeckung der bestehenden Autobahn könnten Massnahmen sein, die Wohn- und Lebensqualität im Bereich Ostring/Freudenbergerplatz zu verbessern.

Das Ergebnis der Zweckmässigkeitsbeurteilung Verkehr Bern Ost wird im Verlauf 2008 vorliegen. Vor diesem Hintergrund ist der Gemeinderat bereit, das Postulat zur Prüfung entgegen zu nehmen.

Finanzielle Konsequenzen

Über die Kosten eines solchen Vorhabens können zum heutigen Zeitpunkt keine auch nur annähernd verlässlichen Angaben gemacht werden. Dies wird u.a. Gegenstand der Prüfung sein. Als Hinweis sei die Autobahnüberdeckung in Brünen herangezogen, deren Gesamtkosten für rund 500 Meter ca. 46 Millionen Franken ausmachen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 28. November 2007

Der Gemeinderat